

20. Juli 2008 - 16. Sonntag i. Jkr.

Röm 8, 26-27

Schwestern und Brüder!

Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können. Und Gott, der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist: Er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.

*Ich fühle mich schwach
so wie ich bin.
Mein Kopf schmerzt,
die Arbeit
ist mehr als sonst.
Es ist heiß,
niemand hilft mir.
Alles ist mühsam
kein Ende abzusehen.
Wie soll ich vertrauen
dass jemand sich
meiner Schwachheit
annimmt.*

*Es öffnet sich
ein Fenster,
ein freundlicher Blick
grüßt mich.
Im Vorübergehen
hält mir jemand
einen Becher Kaffee hin.
Ich nehme dazu
einen Schluck Wasser.
Ein Keks findet sich
in der Lade.*

*Ich beginne zu sehen
und denke
dass ich nicht
auf Besonderes
warten darf.*

Dolores Smiide

